

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

9.12.1819 (Nr. 341)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 341. Donnerstag, den 9. Dez. 1819.

Baiern. — Hannover. — Großherzogtum Hessen. — Dänemark. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Großbritannien (Parlamentsverhandlungen.) — Oesterreich. — Preussen. — Rußland. — Schweden. — Schweiz. — Amerika.

Baiern.

Beschluß des gestern abgedruckten Artikels aus der Münchener Zeitung vom 1. d.: Ein Theil dieser Reizmittel der politischen Unterhaltung beginnt nun, wie billig, zu verschwinden, und die Leser sollen sich dafür mit der nächstern Kost offizieller Aktenstücke und gewissenhafter Zeitungsartikel begnügen. Diplomatische Aerzte haben nämlich den Gesundheitszustand manchen deutschen Landes bedenklich gefunden, sie haben einen Paroxismus unter den Schreibenden, und einen Schwindel und eine Ueberspannung unter den Lesenden entdeckt, daß man es für rathlich erachtete, allgemeine Maßregeln zum Wohle für ganz Deutschland zu ordiniren. Die Gärung ist gewiß nicht zu läugnen, und was Mendr und Zahn, Kühn und trohig, zu Jünglingen geredet, und was Obres und Ocken, Kühn und trohig, für Männer geschrieben, möchte bereits hier und da Miene, Kühn und trohig in's Leben zu treten. Reforsmitende Brauseklype begannen mit Regierungen zu rechten, Buchhändler spekulirten auf die Erträgnisse allarmirender Schriften, Jünglinge griffen nach Dolchen und Lehrer billigten ihre Thaten, Demagogen predigten Auf-ruhr, und an den Juden schien man sich zu versuchen! Ob auf diese Weise der Friede in Deutschland noch lange gedauert haben würde, bezweifelt wohl Jeder, und doch schreien die Wenigsten mit den Maßregeln zufrieden, die man zu seiner Erhaltung ergriffen. Ich glaube, man wollte es lieber wieder dahin kommen lassen, neue Auflagen, Einquartirungen und Aushebungen zum Kriegsdienste zu tragen, als den Reichthum neuer Begebenheiten, als die Fülle überraschender Zeitungsartikel zu entbehren, womit uns eine verhängnißvolle Zukunft sicher bescheert haben würde, hätte nicht eine weise Providenz dem Gange des Zeitgeistes eine andere Richtung gegeben, und den rauschenden Sturm mit sicherer Arme gebändigt. Aber diese Stille will nur nicht begnügen. Die meisten Menschen fühlen dabei eine gewaltige Leere; die Welt scheint ihnen plözlich ausgestorben; sie finden keinen Faden mehr, um irgend ein Gespräch anzuknüpfen zu können, und man sollte wirklich glauben,

es sey um ihre ganze geistige Existenz gethan, wenn man ihre entsetzlichen Klagen darüber vernimmt. Und im Grunde was ist es? Sehen wir den Fall, man schlicke alle Leihbibliotheken der Stadt; unsere Hymnenheldinnen würden darüber in Ohnmacht fallen, aber nur Geduld, sie erholen sich auch wieder, und ich wette, sie greifen, sey es auch Anfangs aus Langeweile, noch dem Evangelium und nach guten nützlichen Büchern. Der Erfolg wird ohne Zweifel seyn, daß ihre sitzliche und intellektuelle Bildung dabei gewinnen. Auf gleiche Weise verhält es sich jetzt mit unserer Journal- und Zeitungslektüre, wie man sie gewöhnlich betreibt. Müdegen unsere oberflächlichen Raisonneurs nur erst zur Besinnung kommen; ihr Geist wird bald mehr über Begebenheiten nachdenken, je weniger sie von Begebenheiten lesen, und sie werden um so tiefer in die Zeit eindringen, je mehr sie ruhig dabei verweilen. Und zudeut haben die Menschen vollauf in ihren Berufskreisen zu thun; es soll sie nur, wenn sie nach Unterhaltung und Zerstreuung verlangen, voreinst ihr häuslicher Bezirk, ihr Amt, ihre Kunst oder ihr Gewerbe wieder fesseln; sie sollen aus dem langen Laumel des Zeitlichen auch wieder zu etwas Ewlichem erwachen; sie sollen zunächst für Erhaltung des Bestehenden sorgen, statt auf Einführung von Neuerungen denken, und ich wette, in kurzem wird Niemand weiter Lust darin finden, halbe Tage über Regierungen zu raisonniren, und sich an Oppositionsartikeln zu laben; vielmehr wird diejenige Zeitung bald die gelesenste seyn, welche am meisten Liebe zum Vaterlande, Vertrauen in den Regenten und seine Rärthe, Hoffnung zu dauerndem Frieden und Glauben an Gott und die Tugend verbreitet. Die elterliche Erziehung liegt in unsern Tagen darnieder, Religion und Moral sind gesunken, und die Gemüther erstarrt und verwildert. Drum ist es Zeit, von der Außenwelt die Blicke wieder abzuwenden, und auch in's Innere zu kehren; drum ist es Zeit, im Schoße des Friedens die beseligenden Güter aufzusuchen, welche die Meisten bisher so wenig kannten, und die, wenn wir sie suchen, unser Stolz, unser Haus, endlich unser eigenes Herz uns gewähren! Für den wahren Patrioten, der den Frie-

den Deutschlands aufrichtig liebt, und der nicht täglich nur neue Begebenheiten aufzuraffen strebt, sondern einen seiner würdigen Genuß darin findet, die Vergangenheit ruhig zu überdenken, und aus ihr die Gegenwart ernst zu bemessen, ist unsere Zeit noch nicht arm geworden an Stoff zur Betrachtung, aber weit entfernt, Worte zu deuteln und Absichten zu verdrehen, faßt er zu dem Geiste Vertrauen, der die Idee einer heiligen Allianz, eines deutschen Bundes und des einem jeden Staate angemessenen Rechtes in die Herzen der Fürsten gelegt!

Hannover.

Hannover, den 1. Dez. Mit dem Schluß des vorigen Monats sind in allen Provinzen des Königreichs Hannover die Provinzialstände zusammenberufen, um die Schatzräthe und Deputirte zum allgemeinen Landtag zu Hannover zu wählen, welcher sich den 28. d. M. versammeln wird, um sich in neuer Form, als zwei Kammern, zu konstituiren, und über viele wichtige Propositionen zu berathen.

Ihre kön. Hoh. die Herzogin von Cambridge sind gestern von Strelitz hier wieder eingetroffen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 7. Dez. Das gestern erschlene ne Regierungsblatt enthält ein großherzogl. Edikt vom 20. Nov., die Aufhebung der Landwehrrakalt im Großherzogthum betreffend, und eine sich darauf beziehende Verordnung des großherzogl. Oberkriegskollegiums vom 29. Nov.

Der an den hiesigen Hof abgeordnete kurheffische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister v. Lepel hat am 26. v. M. Sr. kön. Hoh. dem Großherzoge, in einer feierlichen Audienz, sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Dänemark.

Kopenhagen, den 30. Nov. In der vorigen Woche wurde des Abends wieder stark patrouillirt, so wie es überhaupt bis jetzt noch nie ganz eingestellt gewesen ist.

Frankreich.

Paris, den 5. Dez. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer sprach Savoye-Rollin, im Namen des 3. Bureau, über die Wahlen des Departement der Nieder-Charente, Bericht ab. Er trug auf die Anerkennung von drei der in diesem Departement gewählten Deputirten, Admirault, Faure und Bausejour, an, erhub aber, wegen Formverletzung, Zweifel über die Gültigkeit der Wahl des vierten Deputirten dieses Departement, des Sen. Tarapre. Nach sehr stürmischen

Debatten wurde zum namentlichen Aufruf über die Frage von der Zulassung genannten Generals geschritten. 117 Stimmen erklärten sich dagegen, und 95 dafür. Der Präsident erklärte daher die Wahl des Generals für nichtig. Derselbe wohnte der Sitzung bei, jedoch nicht im Deputirtenkostume. Er saß, zwischen Dupont de l'Eure und Martin de Grey, auf der linken Seite. Voll Erwartung sah man nun dem Berichte des 5. Bureau über Gregoire entgegen. Becquey bestieg, als Berichtserstatter, den Rednerstuhl, und sagte: Das 5. Bureau hat die Protokolle des Wahlkollegiums des Isere departement geprüft. Die Wahl der drei ersten Deputirten dieses Departement, Savoye-Rollin, Francois (de Nantes) und Sappin ist in Ordnung. Was den vierten Deputirten (Gregoire) betrifft, so hat mich das Bureau beauftragt, ihnen anzuzeigen, daß der diesfallige Bericht erst künftigen Montag, 6. d., wird erstattet werden können. (Dem Vernehmen nach hat Hr. Laine' in der letzten Konferenz des 5. Bureau auf die Nichtzulassung Gregoire's angetragen, und zwar aus dem einzigen Grunde seiner Unwürdigkeit. Die Mehrheit des Bureau war aber des Dafürhaltens, daß, außer dem Grunde der Unwürdigkeit, auch Formverletzung in Gregoire's Wahl angeführt werden müßte. Laine' hatte hierauf die ihm zuerst aufgetragene Berichtserstattung abgelehnt, die dann Becquey übernahm.) — Die Wahl der Kandidaten für die Präsidentenstelle schloß die Sitzung. Einige Vorfragen erregten ziemlich lebhafte Debatten. Das Resultat der Wahl war, daß bloß Ravez mit 130 Stimmen die absolute Stimmenmehrheit erhielt. Die übrigen Deputirten, welche die meisten Stimmen hatten, waren Beugnot (102), Laine' (95), Billele (76), Lafitte (69), Dupont de l'Eure (68), Savoye-Rollin (64), Simeon (63), Royer-Collard (60), Boyer d'Argenson (54), Couvoisier (48), de Corbieres (47), de Bonald (44), Bellart (40), Angles (17), de la Bourdonnaye (16), Becquey (15).

Der König hat gestern dem Herzog von Richelieu eine Privataudienz gegeben, die gegen eine Stunde dauerte.

Gen. Collaud, Pair von Frankreich, der als Krieger, wie als Mensch, sich allenthalben Achtung zu erwerben mußte, ist vorgestern an einem Schlagflusse gestorben.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68½, und die Bankaktien zu 1465 Fr.

Großbritannien.

London, den 1. Dez. Lord Sidmouth und Lord Castlereagh lezten vorgestern beiden Parliamentshäusern verschiedene Bills in Beziehung auf die jetzige Lage des Königreichs vor. Eine derselben betrifft die aufrührerischen Versammlungen. Das Recht, zur Unterzeichnung von Petitionen und zu politischen Verathschlagungen sich zu versammeln, wird darin anerkannt; öffentliche Versammlungen können aber nur in den von dem Gesetze

vorgeschriebenen Formen zusammenberufen werden. Sie können nur Pfarreiweise an von den Obrigkeiten genehmigten oder festgesetzten Tagen statt haben. Wenn eine Pfarrgemeinde aus mehr als 10,000 Seelen besteht, so hat die Obrigkeit dieselbe in mehrere Distrikte abzutheilen. Jeder Zug in militärischer Ordnung, mit Fahnen und andern Zeichen, ist verboten. Jeder, der, ohne zur Pfarrei zu gehören, der Versammlung derselben beiwohnt, soll mit Gefängniß- und Geldstrafe belegt werden. Nach einer andern Bill unterliegen alle politische Schriften, sie mögen periodisch oder dieses nicht seyn, wenn sie 2 Blätter oder weniger betragen, gleich den Zeitungen, der Stempelgebühr. Eine dritte Bill hat die Beschleunigung der Prozesse wegen politischer Vergehen zur Absicht. Eine vierte untersagt den bürgerlichen Personen alle Waffenübungen. Eine fünfte endlich enthält Verfügungen über die Presse. Alle diejenigen, welche irgend eine Schrift im Drucke herausgeben, selbst wenn es nur ein Anschlagzettel ist, müssen eine Kaution stellen. Herausgeber von aufrührerischen oder gotteslästerlichen Schriften können, nach dem Gutbefinden der Richter, zur Deportation verurtheilt werden. Alle Herumträger von Schriften, die nicht gestempelt sind, sollen streng bestraft werden. Lord Castlereagh motivirte in dem Unterhause diese Bills in einer Rede, die über zwei Stunden dauerte, und die er, in Beziehung auf die Pressfreiheit, mit den Worten schloß: Diese Freiheit besteht wesentlich in zwei Punkten: Keine Zensur vor dem Drucke, und Urtheil durch Jury. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses machte Lord Althorpe die Motion zu einer Untersuchung des Zustandes der Nation. Sie wurde von mehreren Mitgliedern unterstützt, zuletzt aber durch eine ministerielle Majorität von 323 gegen 150 Stimmen verworfen. — Im Oberhause wurde durch den Marquis von Londondown die nämliche Motion gemacht. Sie hatte gleiches Schicksal; 47 Mitglieder stimmten dafür, 178 dagegen.

Österreich.

Am 1. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 $\frac{1}{2}$ fl. M. also notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 $\frac{1}{2}$ B. W.

Preussen.

In einem Artikel der Bremer Zeitung aus Berlin vom 24. Nov. heißt es: Seit gestern nimmt die Polizei die 42. Nummer des litterarischen Wochenblatts hier überall weg, weil sich Auszüge aus Odres Schrift darin befinden.

Rußland.

Petersburg, den 17. Nov. Der General von der Infanterie Dersfelden, welcher bekanntlich in den letzten Regierungsjahren der Kaiserin Katharina II. sich

im Felde so ausgezeichneten Ruhm erworben, ist auf selten Gütern in Wasnesensk in einem Alter von 96 Jahren gestorben.

Der bekannte Schriftsteller, Dr. Zesler, welcher sich gegenwärtig hier befindet, wird, wie es heißt, eine angesehenere kirchliche Würde bei den protestantischen Gemeinden in den an der Wolga gelegenen Gouvernements erhalten.

Der wirkliche geheime Rath, Graf Rotschubey, welcher bereits vor mehreren Jahren Minister des Innern war, wird, wie es heißt, jetzt abermals dieses Ministerium übernehmen.

In Liefland schien, wie die Rigaer Zeitung sagt, eine ähnliche Krankheit, wie in Deutschland bei den Fächsen und Käsen, unter den Maulwürfen zu seyn, die sehr häufig todt gefunden wurden.

Schweden.

Stockholm, den 26. Nov. Nachdem die königl. Quarantainekommission Sr. Maj. das Bedürfniß der Stationirung mehrerer bewaffneter Fahrzeuge an die Westküste des Reichs angezeigt hat, damit dieselben auf die von ausländischen pestartig angefüllten oder deshalb verdächtigen Orten kommenden Schiffe achten, und solche zur Abhaltung der Quarantaine nach Kånsh verweisen könnten, haben Se. Maj. unterm 22. d. dem Chef der Gothenburgischen Eskadre von der Armeerotte befohlen, schleunigst eine hinreichende Anzahl bewaffneter Fahrzeuge auszurüsten zu lassen, und solche zu dem Zwecke in die Scheeren und Häfen an der Westküste des Reichs zu stationiren.

Schweiz.

Hr. Staatsrath Hirzel von Zürich, außerordentlicher Abgeordneter der Eidgenossenschaft nach Karlsruhe, ist nach Luzern zurückgekommen, um dem Vorort Bericht über seine Sendung zu erstatten.

Amerika.

Nachrichten aus Buenos Ayres vom 12. Aug. melden: Wir erfahren eben von Montevideo eine Nachricht, die uns viel zu denken giebt. Don M. Vidal und Don J. Giro, Mitglieder des Cabildo dieser Stadt, sind mit einer Sendung nach Brasilien beauftragt worden, um die dortige Regierung um das Versprechen anzugehen, daß sie, vor Ankunft der spanischen Expedition in den südamerikanischen Gewässern, ihren Truppen, welche einen Theil des Gebiets von la Plata besetzt halten, den Befehl geben wolle, dieses Gebiet zu räumen. Der portugiesische Oberbefehlshaber Lecor soll das mit einverstanden seyn.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

8. Dez.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 4/8	27 Zoll 10 $\frac{2}{5}$ Linien	5 Grad unter 0	62 Grad	Nordost	trüb; windig
Mittags 1/3	27 Zoll 10 $\frac{2}{5}$ Linien	5 $\frac{1}{5}$ Grad unter 0	60 Grad	Nordost	trüb, zuweilen Schneeflocken
Nachts 11	27 Zoll 11 $\frac{2}{5}$ Linien	4 $\frac{1}{5}$ Grad unter 0	62 Grad	Nordost	trüb

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 10. d., ist
Konzert in dem Museum.

Karlsruhe, den 8. Dez. 1819.

Die Kommission des Museums.

Literarische Anzeige.

In der Beckerschen Buchhandlung in Gotha ist eben
erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Der Krieg in Indien

in den Jahren 1803 bis 1806

geführt von dem General Lord Lake und dem Generalmajor Sir Arthur Wellesley,

Herzog von Wellington.

Mit historischen Skizzen, topographischen Beschreibungen und statistischen Bemerkungen vom Major William Thorn. Durch neun illuminierte englische Originalkarten u. Operationspläne in Folio erläutert und mit den Bildnissen von Schah Aulum und Madhjee Scindiah. Aus dem Englischen übersetzt. 42 $\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 8.

Preis 6 Rthlr. 8 ggl. oder 11 fl. 24 kr. Rhein.

Allen Offizieren, die den Gesichtskreis ihrer Bildung gern erweitern, Freunden der Geschichte und Erdkunde, und allen Gebildeten überhaupt, welche von dem Gange der ausserordentlichen Weltbegebenheiten unserer Zeit unterrichtet zu seyn wünschen, über deren inneren Zusammenhang nicht unerhebliche Aufschlüsse in diesem Werk gegeben werden, ist dasselbe mit Uebersetzung zu empfehlen.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Von dem Kurfürst. Badenschen, unterm 1. Sept. 1803 durch die H. H. K. Reuterling und G. Haber dabier negozierten Anlehen von 1 Million Gulden, dessen letzter Termin auf den 1. Sept. d. J. verfallen war, steht noch die Obligation Nr. 166 à 1000 fl. zurück, und ebenso stehen von dem unterm 1. Okt. 1803 durch die H. H. D. Seeligmann und Komp. dabier negozierten Anlehen von 1 Million Gulden, dessen letzter Termin auf den 1. Okt. d. J. verfallen war, noch folgende Obligationen zurück:

Nr. 601. 603. 682. 697. 709. 722. 749. 750. 756. 757. und 758 à 1000 fl. Kapital.

Nr. 1123. 1166. 1167. 1179. und 1194 à 500 fl. Kapital.

Die Inhaber dieser vorbemerkten Partialobligationen werden daher hiermit aufgefordert, die verfallenen Kapitalien, gegen

Rückgabe der Obligationen, entweder bei den H. H. Tob. Goll und Söhne in Frankfurt oder dahier halbjährig zu erheben, in dem kein weiterer Zins darauf vergütet werden kann.

Karlsruhe, den 27. Nov. 1819.

Großherzogl. Badische Amortisationskassa.

Karlsruhe. [Landkarten-Versteigerung.] Montags, den 13. d. M., Vormittags 9 Uhr, und die folgenden Tage, werden in dem Gasthof zum rothen Haus eine große Anzahl von Karten öffentlich versteigert werden.

Es befinden sich darunter:

Cassinis Karte von Frankreich;

Lopez Karte von Spanien;

Aman und Bohnenbergers Karte von Schwaben;

Rizzi Jannonis Karten von Italien und Rußland;

Rudge und Arrowshims Spezialkarten von England, Schottland und Irland;

Le Cocqs Karte von Westphalen, und viele andere Karten von verschiedenen Herausgebern.

Der Katalog kann auf der Oberpostmarschallamtskanzlei eingesehen werden.

Karlsruhe, den 8. Dez. 1819.

Von Inventur-Kommission wegen.

Fehr. v. Gayling.

Vt. Ziegler.

Freiburg. [Mühle-Versteigerung.] Donnerstags, den 13. Jan. k. J., lassen die Joseph Höpfer, Georg Heß'schen Eheleute, und die Zunftmeister Schweiger'schen Erben ihre gemeinschaftliche Mohnmühle, die Pelzmühle genannt, am gewöhnlichen Plage versteigern.

Dieselbe besteht aus dem Wohnhause, den Mühleinrichtungen mit zwei Gängen und einem neuen eichernen Wendelbaum, dann in einem besondern Keller, einer ebenfalls abgeforderten Scheuer und Stallung, auch zwei Gärten.

Der Käufer kann am 1. März ansiehen.

Der Kaufschilling ist mit Lichtmes 1820, 21, 22 und 1823 zu bezahlen, und vom Kaufstage an zu verzinsen.

Davon kommt aber ein stehendes Stistungskapital von 1000 fl. abzuziehen.

Der Ausrufspreis beträgt 7400 fl.

Die weitern Bedingungen sind in diesseitiger Kanzlei einzusehen, und werden am Steigerungstage besonders verkündet.

Freiburg, den 30. Nov. 1819.

Großherzogliches Stadtmarschallamt.

H ö p f e r.

Hohenwetttersbach. [Geschirre- und Nutzholzverkauf.] An Wagner, Kiefer und Schreiner kann hier Büchsen-, Eichen-, Birken- und Kirschbaumholz von allen Sorten zu billigen Preisen abgegeben werden. Sichhaber können sich deshalb bis zum 18. dieses, jeden Vormittag von 8 bis 12 Uhr, bei der Verwaltung um das Nähere erkundigen.

Hohenwetttersbach, den 6. Dez. 1819.

Grundherrl. von Schilling'sche Verwaltung.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Maflot.